Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

114 (9.3.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition,
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 114. Karlsruhe, Freitag, 9. März 1900. **Mittagsblatt**

Die deutsche Landwirtschaft im Jahre 1899.

Berlin, 8. März.

In dem soeben erschienenen Februarheft der im Verlage von Gustav Fischer in Jena herausgegebenen und wegen ihrer wissenschaftlichen Bedeutung geschätzten Conrad'schen Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik wird eine volkswirtschaftliche Chronik für das Jahr 1899 veröffentlicht. Sie beginnt mit einer Schilderung der Verhältnisse der Landwirtschaft, wie sie in diesem Jahre sich gestaltet haben, und gegenwärtig liegen, eine Darlegung, die sich auf eingehendes Zahlenmaterial stützt, alle Momente in Betracht zieht und objektiv das Fazit. Die Darlegung beginnt mit der Feststellung, daß, wie im Jahre 1898, so auch im vergangenen Jahre 1899, der deutschen Landwirtschaft in den meisten Distrikten vergönnt war, von der schweren Depression, die so lange ohne Unterbrechung auf ihr gelastet hatte, in gewissem Grade sich zu erholen.

Ohne Zweifel ist diese Thatsache zu wesentlichem Teile auf einen Faktor zurückzuführen, den man gegenüber allen wirtschaftspolitischen Streitfragen, die in der letzten Zeit auf der Tagesordnung standen, schließlich fast übersah oder doch in seiner relativen Bedeutung stark unterschätzte: die Witterungsverhältnisse, die für Deutschland eine Reihe recht befriedigender Ernten gebracht haben und auch im Jahre 1899 im ganzen mehr günstig als ungünstig gewesen sind. Allerdings ist die Zunahme der Ernte, die gegen früher zu beobachten ist, wohl nur teilweise diesem veränderlichen Momente zu verdanken; zum anderen Teile mag darin zum Ausdruck kommen, daß eben die großen Fortschritte, die die Getreidebautechnik auch im letzten Jahrzehnt gemacht hat (man denke nur an die Verbesserungen des Saatguts), ihre Früchte tragen. Insofern würde man also die höheren Ernteziffern als dauernde Errungenschaft betrachten dürfen.

Der Aufsatz verweist im Anschluß hieran zunächst auf die Erntestatistik, die eine erhebliche Verbesserung im verflossenen Jahre aufweist. Früher wurde sie von den Gemeinden ausgeführt. Im verflossenen Jahre ist die Ernteermittelung den Vertrauensmännern der Landwirtschaftskammern übertragen worden, die schon früher die sogenannten vorläufigen Ernteschätzungen vornahmen. Zugleich hat eine Vermehrung der Saatenberichterstatter stattgefunden; Ende 1898 waren es 3868, Ende 1899 belief sich ihre Gesamtzahl auf 6474. Die Erntestatistik ergab nicht nur eine Vergrößerung der gesamten Anbaufläche, sondern auch, daß das im Durchschnitt auf den Hektar berechnete Jahr 1899 für den Weizen bei weitem das günstigste seit 1893 gewesen ist, desgleichen an Sommergerste und Hafer. Beim Roggen, den Kartoffeln und beim Heu reichten die Erträge ebenfalls an die besten Ziffern der letzten sieben Jahre heran.

Die befriedigenden Ernteergebnisse mußten selbstverständlich, so fährt der Aufsatz fort, auf die Erwerbslage der Landwirtschaften um so günstiger einwirken, als die Getreidepreise auch im Jahre 1899, wenngleich sie auch selbst hinter mäßigen agrarischen Wünschen noch erheblich zurückblieben, nicht so ruinös waren, wie etwa 1894, sondern wenigstens für Roggen und Weizen ungefähr auf der durchschnittlichen Höhe von 1898 verharrten. Nach den auch in der Reichsstatistik aufgenommenen Feststellungen der Zentralnotierungsstelle der preußischen Landwirtschaftskammern notierte guter Weizen im Durchschnitt des Jahres 157.48 M., Roggen 147.47 M. Nichtsdestoweniger giebt die Gesamtlage der deutschen Landwirtschaft, so fahren die „Jahrbücher" fort, noch immer zu schweren Besorgnissen für einen großen Teil der Angehörigen dieses Berufsstandes Anlaß.

Drei Ursachen wirkten in dieser Richtung im Jahre 1898 in allgemeinster Bedeutung: die zunehmende Verseuchung des Viehstandes, der Arbeitermangel und die Besitzverschuldung. Die Maul- und Klauenseuche hat sich im verflossenen Jahre in einer Weise ausgedehnt, wie dies seit dem Bestehen einer geordneten Seuchenstatistik kaum je zu verzeichnen war. Nach den monatlichen Ausweisen im „Reichsanzeiger" stieg die Zahl der verseuchten Gemeinden vom Januar 1899 ab bis zum November in fortgesetzter Aufwärtsbewegung von 1227 auf 5628 und die Zahl der verseuchten Gehöfte in derselben Zeit von 3211 Gehöften auf 24 669 Gehöfte; vom November zum Dezember trat ein nicht unerheblicher Rückgang ein; immerhin blieben noch verseucht 4442 Gemeinden mit 17 375 Gehöften. Und diese Ausbreitung der Seuche erfolgte ziemlich gleichmäßig über das gesamte Reichsgebiet, und dabei waren die Grenzen gegen die Viehseucheneinschleppung gesperrt wie in keinem vorangegangenen Jahre.

Die Schwierigkeiten, die der Landwirtschaft infolge des Arbeitermangels zum wesentlichen Teil infolge der industriellen Hochkonjunktur erwachsen sind, werden allgemein anerkannt. Die Jahrbücher geben der Hoffnung Ausdruck, daß es den Arbeitsnachweisen, die eine Anzahl von Landwirtschaftskammern im verflossenen Jahre errichtet, vielleicht gelingen werde, mit der Zeit den Auswüchsen des privaten Vermittlertums entgegenzuwirken, und heben hervor, daß die landwirtschaftlichen Vertretungen in Anerkennung der nationalpolitischen Bedenken, die der Beschäftigung russisch- und galizisch-polnischer Arbeiter entgegenstehen, sich hie und da bemüht haben, Ausländer deutschen Stammes aus Oesterreich, Siebenbürgen u. s. f. und ferner auch Italiener heranzuziehen. Aufgrund der preußischen Hypothenbewegungsstatistik, deren letzte im Jahre 1896 in 60 Amtsgerichtsbezirken stattgefunden, wird konstatiert, daß die Schuldbelastung des landwirtschaftlichen Besitzes, in Preußen wenigstens, eine bedrohliche Höhe erreicht habe, und es wird gewünscht, daß die Ergebnisse der preußischen Einkommen- und Ergänzungssteuernveranlagung, die das wertvollste Material bezüglich der landwirtschaftlichen Verschuldung enthalten, recht bald eine entsprechende Bearbeitung finden. Die bisherigen Veröffentlichungen über die Veranlagungsergebnisse geben in dieser Frage keinerlei Anhalt.

Dann wird der erfreuliche Aufschwung des ländlichen Genossenschaftswesens hervorgehoben, wobei aber zugleich festgestellt wird, daß gerade in den Ostprovinzen, aus dem die Klagen am beweglichsten kommen, die Entwickelung des ländlichen Genossenschaftswesens verhältnismäßig am meisten zu wünschen übrig läßt. In Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland gehören 60—70 Proz. der selbständigen Landwirte den ländlichen Genossenschaften an; in Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg und Schlesien bewegt sich die Zahl der in Genossenschaften zusammengeschlossenen Landwirte zwischen 23 bis 38 Proz. der selbständigen Landwirte; eine Ausnahmestellung unter den Ostprovinzen nimmt Posen ein. Dort gehören 64 Proz. der selbständigen Landwirte den Genossenschaften an, was — und das mag eine Warnung besonders für Westpreußen sein — nicht zum wenigsten darauf zurückzuführen ist, daß die großpolnische Agitation in dem genossenschaftlichen Zusammenschluß eine wirksame Waffe in dem nationalen Kampfe gefunden, die dem Deutschen die Abwehr auf dem gleichen Gebiete wirtschafts- und nationalpolitisch nahelegt. Zu einer Zeit, wo eine objektive Darstellung der ländlichen Verhältnisse so selten zu finden, gewinnt eine besonnene Darlegung wie die vorstehende besonderen Wert.

Deutsches Reich.

* **Verlobungsgerücht.** In Münchener Hofkreisen geht das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung der Herzogin Elisabeth in Bayern mit Fürst von Hohenlohe-Bartenstein.

* **Realgymnasium und Mediziner.** Im Preußischen Abgeordnetenhause erklärte gestern Ministerialdirektor Althoff: „Die Verhandlungen über die Zulassung der Realabiturienten zum medizinischen Studium sind noch nicht abgeschlossen. In die wohlwollende Erwägung, die uns v. Knapp anriet, sind wir schon eingetreten. Es handelt sich bei dieser Frage um ein Gebiet, wo das Reich zuständig ist. Eine Revision der Prüfungsordnung ist vorgesehen. Die Frage soll in dem Sinne beantwortet werden, daß die Realabiturienten zum medizinischen Studium mit einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen zugelassen werden sollen mit Wegfall der Nachprüfung im Griechischen. Jedoch soll diese Prüfung vor dem Beginn des Studiums stattfinden; das Studium soll erst nach der Ablegung dieser Prüfung gerechnet werden. So liegt die Sache im Reich. Es handelt sich jetzt darum, wie die Einzelstaaten, auch Preußen, ihre Stimmen abgeben. Darüber schweben die Verhandlungen im Staatsministerium, es ist aber ein erfreulicher Abschluß zu erwarten. Was die Zulassung der Realabiturienten zum juristischen Studium anlangt, so gehört das zu einem anderen Ressort. Ich glaube, daß der erste Anlauf mit den Medizinern vorläufig genug sein wird. (Heiterkeit.)"

* **Deutsches Postamt in China.** Ueber die unleidlichen Zustände auf dem chinesischen Postamt Hankou, wo sich bekanntlich eine starke deutsche Niederlassung befindet, klagt der „Ostas. Lloyd" sehr bitter und schreibt: „Es wird die höchste Zeit, daß wir ein deutsches Postamt hierherbekommen."

* **Zum Dolmetscher für Kiautschou** ernannt ist der Sohn des Lektors der chinesischen Sprache am orientalischen Seminar der Universität Herr Karl Ssüsh. Herr Ssüsh ist der erste Chinese, der in Berlin für deutsche Dienste in China gewonnen wird. Er ist seit neun Jahren in Berlin, wo er die Schulen besucht hat, und spricht vollkommen deutsch. Der jugendliche Beamte steht jetzt im Alter von 19 Jahren. Wie die Zeitschrift „Ostasien" mitteilt, wird er Berlin Mitte März verlassen.

○ **Marinenachrichten.** Laut telegraphischer Meldung sollte „Gneisenau" am 8. März von Vigo nach Plymouth, „Hertha", mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vize-Admiral Bendemann an Bord, am 8. März von Hongkong nach Yokohama in See gehen. „Charlotte" ist am 6. März in Dartmouth eingetroffen und beabsichtigt am 16. März nach Kiel in See zu gehen. „Jaguar" ist am 6. März in Shanghai eingetroffen.

Frankreich.

* ‡ **Bestrafte Intoleranz.** Der Maire von Sainte Dode (Departement Gers) hatte dem protestantischen Pastor die Erlaubnis verweigert, die Leiche einer Frau nach dem Gemeindefriedhof zu begleiten. Die Familie strengte darauf bei dem Friedensrichter eine Klage an, die zur Verurteilung des Maires zu 25 Frcs. Schadenersatz und in die Kosten führte. Dagegen wollte sie Berufung einlegen, als der Maire selbst Abbitte leistete und 60 Frcs. Schadenersatz sowie die Kosten des Verfahrens bezahlte.

Asien.

* **Das Thronfolge-Edikt der Kaiserin-Mutter von China.** Aus Shanghai, 31. Januar, schreibt man uns: Das Edikt, das die große Ueberraschung der letzten Tage des gestern zu Ende gegangenen chinesischen Jahres bildete, bietet zu den sensationellen Kombinationen, die die englische Presse Chinas und auch ein Teil der chinesischen Presse in Shanghai daran knüpft, keine Veranlassung. Es besagt lediglich, daß die Kaiserin-Wittwe auf Bitten des Kaisers einen Prinzen bestimmt hat, der dem Kaiser Tung-chih als Sohn adoptiert werden soll. Zum Verständnis des Erlasses ist folgendes zu bemerken: Tung-chih, der im Jahre 1875 im jugendlichen Alter gestorben ist, hatte nämlich keinen Sohn hinterlassen. Nach chinesischen Begriffen wäre es das einfachste gewesen, daß ihm nachträglich der nächstberechtigte Prinz adoptiert worden wäre; aber das Gesetz verlangt, daß der zu adoptierende Sohn einer jüngeren Generation angehöre, als der adoptierende. Nun gab es aber, als Tung-chih starb, keine jüngere Generation. Kuang-ßü, der damals zum Nachfolger Tung-chihs bestimmt wurde, war ein Vetter des letzteren. Er konnte aus diesem Grunde nicht zum Adoptivsohn Tung-chihs gemacht werden; er wurde vielmehr dem Vater Tung-chihs, dem früheren Kaiser Hsien-feng adoptiert, sodaß er ein Adoptivbruder seines Vorgängers Tung-chih war. Diese Art des Erhalts des Thrones für die Dynastie war aber durchaus nicht im Sinne der Tradition. Um die späteren Kaiser legitim zu machen, sollte Kuang-ßüs etwaiger Sohn nachträglich dem Tung-chih adoptiert werden. Das wurde in demselben Edikt vom 13. Januar 1875 bereits festgelegt, durch das Kuang-ßü zum Kaiser bestimmt wurde. Nun aber hat Kuang-ßü keinen Sohn und es ist bei seinem leidenden Gesundheitszustand ausgeschlossen, daß ihm ein solcher noch geboren wird. Aus diesem Grunde hat nun der Kaiser Kuang-hsü die Regentin ersucht, die Wahl eines „Sohnes Tung-chihs" nicht weiter hinauszuschieben, und diesem Wunsche ist die Kaiserin-Witwe nachgekommen. Von einem neuen Staatsstreich kann daher vor der Hand nicht die Rede sein. Auf der anderen Seite soll nicht verkannt werden, daß durch die Ernennung Puchüns, eines neunjährigen Knaben, zum Sohn Tung-chihs ein Rücktritt Kuang-ßüs formell erheblich erleichtert wird. Indeß besteht ja in ernsten politischen Kreisen schon lange kein Zweifel mehr darüber, daß Kuang-ßü als selbständiger Herrscher überhaupt nicht mehr in Betracht kommt. Es muß daher im höchsten Grade überraschen, wenn die jüngsten Ereignisse von der englischen Presse Shanghais dazu benutzt werden, die gehässigsten Angriffe gegen die Kaiserin-Witwe zu richten. Ein thatsächlicher Wechsel an der leitenden Stelle in Peking würde Niemanden Vorteil bringen. Unter der sehr starken Hand der Regentin haben sich in den letzten Monaten die Dinge so geregelt, daß auch im Geschäftsleben das Vertrauen wiederzukommen anfängt. Eine ruhige Weiterentwickelung der Verhältnisse wird jedenfalls nur dazu beitragen können, daß Handel und Wandel wieder aufblühen. In den Kreisen der Kaufmannschaft hat man allgemein jetzt Vertrauen zur Kaiserin-Witwe und man ist deshalb über die Vorgänge in Peking durchaus nicht erregt. Im Gegenteil, man sieht in ihnen eine Gewähr, daß nach wie vor eine starke Hand die Zügel der Regierung führen wird.

Schloß Schönfeld.

Roman von B. Corony. (45)

(Nachdruck verboten.)

Endlich kam Kurt, machte eine Geberde der Ueberraschung und blieb mit finsterer Miene auf der Schwelle stehen.

„Herr v. Mainau wünscht Dich zu sprechen," erklärte die junge Frau, stand auf und verließ, den Kopf zum Gruß neigend, das Zimmer.

Mit unverkennbarer Barschheit und Kürze antwortete der Förster auf die Fragen des Gutsherrn, der es jedoch aus weltmännischer Gewandtheit, teils um Gertruds willen nicht zu bemerken schien und sich mit dem höflichen Ersuchen: Olschmann möge den zu erwerbenden Forst einer genauen Besichtigung unterziehen und die Unterhandlungen selbst leiten, verabschiedete.

Gleich darauf deckte die Magd Christine den Tisch. Während das geschah, trat Kurt in Gertruds freundliches Erkerstübchen und sagte rauh:

„Ich verbiete Dir, in meiner Abwesenheit die Besuche des Barons anzunehmen."

„Sollte ich ihm, der zu Dir und nicht zu mir kam, den Eintritt verweigern?" entgegnete sie verletzt.

„Du drehst die Dinge geflissentlich um," brauste er auf. „Herr v. Meinau würde sich wahrlich nicht bemüht haben, wäre es ihm nicht darum zu thun gewesen, Dich allein zu treffen. Es paßt sich nicht, daß Du ihn empfängst. Ein Vorwand, den Besuch ohne alle Unhöflichkeit abzulehnen, hätte sich leicht finden lassen."

Gertrud hob den gesenkten Kopf. Die Worte: „Ich eilte ihm entgegen, weil ich meinte, Du kehrtest heim," schwebten ihr auf den Lippen, blieben aber unausgesprochen. Der Stolz, das Gefühl, ungerecht behandelt zu werden, schlossen ihr den Mund, und Olschmann, der vergebens auf eine Rechtfertigung gehofft hatte, fuhr gereizt und erbittert fort:

„Man sieht Herrn v. Meinau sehr häufig in der Nähe des Forsthauses. Das gefällt mir nicht."

„Du sagst es in einem Tone, als wäre ich dafür verantwortlich zu machen."

„Ich mache Dich dafür verantwortlich. Du scheinst ihm nicht deutlich genug zu zeigen, daß Dir sein Gebaren unangenehm ist. Eine Frau kann sich vor derartigen Zudringlichkeiten schützen, wenn sie es nur ernstlich will; aber Dir fehlt dieser ernste Wille. Du —"

„Still!" rief sie, während dunkle Glut ihre Wangen färbte. „Es giebt Worte, die man nie vergißt und nie verzeiht. Ich warne Dich davor, sie auszusprechen. Seit Martin Oertel sich unterstand, einen Stein nach mir zu werfen, bist Du ein ganz anderer geworden. Ich möchte fragen, wie es denn um Dein eigenes Urteil aussieht und wer mehr Anrecht auf Dein Vertrauen hat: er, dem jeder rechtlich denkende Mensch ausweicht, oder ich? Du begegnest mir, als bedürfe ich der beständigen Ueberwachung. Das erniedrigt mich."

Kurt sank in einen Stuhl, griff sich an die Stirn, als fühle er dort jähen Schmerz und murmelte: „Kein Rauch ohne Feuer. — Daß Oertel ein verleumderischer, böswilliger Mensch ist, weiß ich sehr wohl, ebenso aber, daß sich seine schlimmen Reden nicht widerlegen lassen, weil sie den Schein der Berechtigung für sich haben. Die Mutter wagt ja auch nicht mehr, den Fuß hierher zu setzen."

„Weil sie eine schwache, zaghafte Frau ist, die sich wider ihre bessere Ueberzeugung einem strengen Gebot fügt. Daß ich in Rektor Olschmann keinen Verteidiger und keinen Freund besitze, wußten wir ja beide schon längst. Ich warnte Dich davor, ihm zu trotzen, wenn Dir meine Liebe und mein Besitz nicht über alles gingen, und fürchte, daß Du Dich selbst für stärker hieltest, als Du in Wahrheit bist. In Deine Seele sind Mißtrauen und Argwohn eingezogen."

„Ich kann's nicht leugnen. Mein Beruf hält mich dem Hause fern. Und wenn ich so allein im Wald dahingehe, drängt sich mir immer der peinliche Gedanke auf: „Was geschieht, während Du fern bist?" Ich gebe mir alle Mühe, ihn zurückzuweisen, aber er kommt doch wieder und raunt mir Dinge zu, die einen Menschen um Sinn und Verstand bringen können. — Es ist ein unerträgliches Leben! Der Boden brennt mir unter den Füßen. Ich mag nicht länger hier sein und bin um meine Versetzung eingekommen."

„Was hilft das? Zwietracht und Mißtrauen werden doch mitziehen," sagte Gertrud mit zuckenden Lippen. „Tante Melanie hatte Recht. Ich hätte Dir niemals die Hand reichen sollen. Jetzt sehe ich es wohl."

„Weil Du mich nicht mehr liebst," fiel er ihr heftig in die Rede.

„Weil Deine eigene Liebe niemals stark genug war, um im Kampfe mit dem Vorurteil Siegerin zu bleiben. Du gehst nicht mehr im Rektorat aus und ein, kannst Dich aber dennoch dem Einfluß Deines Vaters nicht entziehen. Du sehnst Dich dorthin, wo Dir um meinetwillen die Thür verschlossen wurde. Vielleicht thäte ich besser, Euch allen aus dem Wege zu gehen und Dich noch jetzt freizugeben. Schon oft —"

Sie verstummte plötzlich, als er aufsprang und ihr zurief:

„Ja, das ist's! Du möchtest fort aus dieser Waldeinsamkeit und fort von mir, weil Dein Sinn nach anderem steht, weil das, was für immer und ewig abgethan sein mußte, wieder neue Gewalt über Dich erlangt hat."

Vergebens erhob sie abwehrend die Hand und wollte sprechen. Von Argwohn und Eifersucht beherrscht, ließ er sie nicht zu Worte kommen. Was sie geäußert hatte, schien ihm eine Bestätigung seiner schlimmsten Befürchtungen. Der Zorn, die zügellose Heftigkeit trieben ihn dazu, Gertrud mit Vorwürfen zu überhäufen und ihr die kränkendsten Anklagen ins Gesicht zu schleudern, bis sich ein Schrei grenzenloser Empörung ihren Lippen entrang, bis sie selbst mit höchster Leidenschaftlichkeit und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 8. März.

41. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer.**

(Schluß.)

Abg. **Blümmel** (Centr.) tritt dafür ein, die technischen Unterscheidungen der Bureaugehilfen im Titel zu bezeichnen und legt die Verbesserung der Albthalstraße an. Der Redner geht sodann des näheren auf das Brückenprojekt Waldshut-Koblenz contra Rheinheim-Zurzach ein und hofft, daß im Abg. Lauck durch seine Versetzung nach Waldshut ein Kampfgenosse für das Waldshuter Projekt entstehe.

Abg. **Geppert** (Centr.) geht auf die früheren Schädigungen der Renchgemeinde Erlach durch Hochwasser ein und giebt der Hoffnung auf Verstärkung der Dämme Ausdruck. Die Inspektion Offenburg habe verboten, an jener Stelle etwas am Damm zu ändern, damit Renchen nicht überflutet werde. Die Gemeinde Erlach ist nun an Händen und Füßen gebunden; sie hat aber die Hoffnung, daß die Korrektion bald in einem Zug durchgeführt werde. Man sieht in der Gemeinde das drohende Unglück kommen, ohne Abhilfe schaffen zu können. Ich bitte deshalb, das Tempo der Korrektion beschleunigen zu wollen.

Minister Dr. **Eisenlohr**: Ich selbst habe die Notlage Renchens bei dem letzten Hochwasser gesehen und es bedauert, daß die Renchkorrektion in Stocken geraten ist. Der Vorredner darf versichert sein, daß die Renchkorrektion, trotz der Schwierigkeiten bezüglich der Kostenbeiträge u. s. w., fortwährend im Auge behalten wird. Was die Rheinbrücke betrifft, so sollten die Ausführungen bis zur Besprechung der vorliegenden Petition verschoben werden. Wir haben dem Projekt Rheinheim-Zurzach den Vorzug gegeben, weil wir es für das Land nützlicher halten.

Abg. **Dieterle** (Centr.) wünscht Vermehrung des Personals der Kulturinspektion zur rascheren Förderung der Vorarbeiten der verschiedenen Projekte. Der Redner wünscht weiter Vermehrung der Straßen im südlichen Schwarzwalde, damit auch die Poststraßen dortselbst vermehrt werden könnten. Die Baumpflanzungen an den Straßen sind nützlich als Lehrobjekte für die Landwirtschaft, doch sollten die Bäume nicht zu dicht stehen. Die Albthalstraße ist teilweise in schlechtem Zustande und teilweise zu eng. Man möge die Kosten für die Herstellung mehr den hinteren Gemeinden auferlegen. Die Albthalstraße ist eine Durchgangsstraße und dient vorzüglich der Industrie, dem Domänenfiskus und auch der deutschen Reichspost. Die vorderen Gemeinden sollten schon deshalb weniger zu den Kosten beigezogen werden, weil sie nicht leistungsfähig sind und wenig Nutzen von der Straße haben. Bei Waldshut ist der Kreuzungspunkt großer Verkehrsstraßen, deshalb muß dort die Rheinbrücke gebaut werden und nicht bei Rheinheim, wo ein viel schwächerer Verkehr ist. Die Regierung möge besorgt sein, daß durch die Ausnützung der Wasserkräfte des Rheins die Naturschönheit des Rheinthals nicht beeinträchtigt wird.

Abg. **Mampel** (Antis.) empfiehlt die Entnahme des Materials zu Straßenherstellungen und anderen Bauzwecken aus den Dossenheimer Steinbrüchen.

Abg. **Eder** (Dem.) wünscht vermehrte Herstellung der Straßen seines Bezirks mittels des Decksystems und dankt für die „Erstellung" eines Bezirksgeometers in Schwetzingen. Die beste Straße sei die Eisenbahn (Heiterkeit), deshalb müsse man Umschau halten, ob man nicht mehr als bisher Schienen statt des Schotters verwenden könne. (Heiterkeit.)

Abg. **Birkenmayer** (Centr.): Von den 8 Mill. Gulden, die vor etwa 30 Jahren zur Wegherstellung bewilligt worden sind, ist ein großer Teil in den südlichen Schwarzwald geflossen. Es giebt Kreisstraßen, die frequentierter sind als Landstraßen; man sollte deshalb auch für diese die Verkehrsziffern feststellen und einige derselben zu staatlichen Straßen machen. Der Redner wünscht Vermehrung der Ingenieure und Geometer zur Entlastung der Bezirksinspektionen. Das Flicksystem müsse bei den Straßenherstellungen vielfach in größerem Maße neben dem Decksystem beibehalten werden. Der Staat dürfe als größter Unternehmer nicht nur Geschäftsmann sein und die Herstellung des Schotters Großunternehmern übertragen, weil dadurch die Existenz der kleineren Unternehmer und der Steinklopfer gefährdet würde. Die Besserstellung des Geometerstandes ist für Gemeinden und andere Stände von hoher Bedeutung. Die heutige Betonung der Schwierigkeit einer Regelung des Gehaltstarifs verweist wieder auf baldige Erhöhung des Wohnungsgeldes und Aufhebung der Witwenkassen-Beiträge. Die bessere Herstellung der Albthalstraße wird von dem Redner ebenfalls empfohlen. Die Rheinbrücke sei bei Waldshut zu bauen und die Regierung möge ihren ganzen Einfluß dahin geltend machen. Der Redner tritt schließlich für baldige Erstellung des Oberrheinkanals ein und muß es als Barbarismus bezeichnen, daß das obere Rheinthal durch die Ausnützung der Wasserkraft in seiner landschaftlichen Schönheit beeinträchtigt werden solle. Die Regierung möge dafür eine scharfe Absage haben. Auch die Fischzucht müsse besser geschont werden.

Abg. **Weber** (Centr.) bittet, die vom Hochwasser der Kinzig geschaffenen Löcher bei der Gemeinde Ortenberg mit Kies ausfüllen zu lassen und freut sich über die geplante Verbesserung einiger Straßen seines Bezirks. Der Redner wünscht ebenfalls baldige Besserstellung der Geometer und auch der Straßenwarte.

Abg. **Hofmann** (Dem.) ersucht um Förderung der Herstellung der Landstraße von Bruchsal nach Wiesenthal, sowie der Verlegung der Straße nach Forst und bittet um Pflasterung eines Stücks Straße bei der Unterführung am Bruchsaler Bahnhof.

Abg. **Lauck** (Centr.) bittet um eine Vorlage, die es ermöglicht, die Schädigung der Gemeinde Erlach durch das Hochwasser der Rench zu verhüten. Der Redner glaubt, daß man bezüglich der Aufbesserung der Amtsvorstände dem Minister nichts versprechen und hierin zurückhaltend sein solle, damit bald eine allgemeine Aufbesserung komme.

Oberbaudirektor **Honsell**: Bei dem Straßenprojekt Bruchsal-Forst sind soviele neue Fragen aufgetaucht, daß man keine Mittel einstellen konnte. Zu einem Nachtrag ist die Sache nicht dringlich genug, doch wird man die Wünsche der Stadt berücksichtigen.

Abg. **Müller**-Weinheim (nat.-lib.) freut sich, daß bei zahlreichen Straßen schon jetzt das Decksystem zur Anwendung kommen soll, vermißt aber eine Position für die Herstellung des unteren Gebiets der Weschnitz zur besseren Entwässerung des Weschnitzthales. Die Lage der Landwirte, die dortselbst durch Ueberschwemmungen viel zu leiden haben, ist eine sehr schwierige. Im Jahre 1898 ist ein Schaden von 50 000 M. entstanden; der durchschnittliche Schaden ist 20 000 M. jährlich. Besonders wird durch zugrundegehen des Futters die Viehzucht geschädigt und man sollte hier für Wandel sorgen. Wenn man sich mit der hessischen Regierung geeinigt hat, so möchte ich um einen Nachtrag zu diesem Budget, oder doch dringend um Regelung der Sache auf dem nächsten Landtag bitten.

Minister Dr. **Eisenlohr**: Die Mißstände sind im Weschnitzthale groß, ebenso groß aber sind die Schwierigkeiten, besonders weil zwei Regierungen beteiligt sind. Ueber die Grundlagen ist eine Einigung zwischen den Regierungen erzielt worden, die für den nächsten Landtag eine befriedigende Regelung der Sache ermöglicht. Die Regierung verkennt die Wichtigkeit der Sache in keiner Weise.

Abg. **Kriechle** (nat.-lib.) kündigt eine Petition an betr. die Zurzacher Rheinbrücke und möchte bitten, daß das Projekt erst bei Erledigung der betreffenden Petitionen besprochen wird. Die Brücke sei für die Gegend eine Lebensfrage. Der Redner tritt warm für baldige Aufbesserung der Geometer ein.

Abg. **Mampel** (Antis.) spricht über das Schottermaterial und empfiehlt den Bau einer Brücke von Ziegelhausen nach Schlierbach.

Abg. **Blattmann** (Ctr.) dankt für die Herstellung der Glotterthalstraße und bittet, dieselbe zur Staatsstraße zu erheben.

Abg. **Heimburger** (Dem.), als Berichterstatter, ist mit dem Gange der Debatte zufrieden; auch die Erklärungen der Regierung über die Frage des Oberrheinkanals wurden im Lande mit Befriedigung aufgenommen werden. Wenn das Decksystem auch nicht ideale Straßen schaffe, so sei dasselbe doch zweifellos ein Fortschritt. Die Erklärung des Ministers bezüglich der Besserstellung der Geometer sei befriedigend und wünscht der Redner im Einverständnis mit mehreren Mitgliedern der Kommission diese Erklärung im Protokoll aufzunehmen.

Präsident **Gönner**: Damit ist die allgemeine Beratung erledigt; zur Spezialdebatte sind jedoch mehrere Redner gemeldet, weshalb dieselbe auf die nächste Sitzung verlegt werden soll.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

Nächste Sitzung: Samstag vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budget-Kommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern — Hauptabteilung IV — für die Jahre 1900 und 1901, Verwaltungszweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Titel XVII der Ausgabe, Titel VIII der Einnahme. Berichterstatter: Dr. Heimburger.

---

7. öffentliche Sitzung **der Ersten Kammer**. Tagesordnung auf Samstag den 10. März 1900, vormittags 10 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung über den von der Zweiten Kammer eingebrachten Gesetzesvorschlag: Einführung bezw. Zulassung von Orden und ordensähnlichen Kongregationen betreffend. Berichterstatter: Geheimerat Dr. Schneider und Graf v. Helmstatt.

---

* **Todesfälle.** Der gestern verstorbene frühere Abgeordnete und Gemeinderat Philipp Schweinfurt in Sinsheim war ein treues Mitglied der nationalliberalen Partei. Den Interessen seines 51. Wahlbezirks, den er 1891/94 vertrat, ist der Verstorbene jederzeit mit aller Hingabe an seine Abgeordnetenpflichten gerecht geworden und hat sich durch seine zuverlässige Gesinnung sowohl, wie durch sein biederes und umgängliches Wesen, nicht nur die hohe Wertschätzung seiner Fraktionsfreunde, sondern auch die Achtung der übrigen Kammerkollegen erworben. Ein freundliches Andenken wird ihm erhalten bleiben. — Gleichfalls hochgeehrt von seinen Parteifreunden verstarb gestern in seiner Vaterstadt Baden-Baden der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Max Reichert, der seit 1871 den 30. Wahlkreis vertrat und politisch dem Centrum angehörte. In ihm verliert die Stadt Baden-Baden und der Bezirk einen Abgeordneten, der mit einer reichen praktischen Lebenserfahrung einen offenen Blick für die ihm überkommenen Interessen verband und durch seine vielfachen Aemter und Ehrenstellen — er war u. a. Vorsitzender des Badener Kreisausschusses und Mitglied des Eisenbahnrates — mit dem öffentlichen Leben in mannigfacher, stets anregender Beziehung stand. Im Landtag zählte er zu den gemäßigten Elementen des Centrums, der niemals persönlich aggressiv vorzugehen pflegte. Er genoß auch bei den politischen Gegnern hohe persönliche Achtung und alle Wertschätzung seiner Wirksamkeit und auch er hat sich ein ehrendes Andenken gesichert.

Baden und Nachbarländer.

Prinz Karl von Baden

feiert heute den Eintritt in das 69. Lebensjahr und begeht seinen Geburtstag zum ersten Mal in dem neuerworbenen schönen Heim. Badens Volk weiß es, was es dem allerwärts verehrten, bürgerfreundlichen Prinzen zu danken hat, der das gesamte öffentliche Leben mit aufmerksamer und verständnisvoller Anteilnahme für die Erfordernisse unserer Zeit verfolgt und als Präsident der Ersten Kammer eine hervorragende Stelle in unserer engeren Heimat einnimmt. Getreu den Traditionen unseres Fürstenhauses ist auch in jüngster Zeit Prinz Karl von Baden an die Spitze getreten, als es galt, jenem die Deutsche Nation auf das Tiefste bewegenden Verlangen nach Vermehrung und Ausbau unserer Seemacht zweckentsprechende Fassung und Richtung zu geben, und einen verständnisvollen und einflußreichen Förderer hat der Deutsche Flottenverein an dem hochherzigen Prinzen gefunden, als die neuen Aufgaben in Baden mit vaterländischer Begeisterung ergriffen und vorbildlich für andere Bundesstaaten durchgeführt wurden. So wissen wir uns heute eins mit jedem guten Badener, wenn wir dem herzlichen Wunsche Ausdruck verleihen: Möge der hohe Herr seiner Familie und dem Badener Lande noch lange in Gesundheit und Frische erhalten bleiben und am Throne Großherzog Friedrichs noch viele Jahre der treu bewährte Bruder und Berater stehen, von erprobter und zuverlässiger Gesinnung, als den das badische Volk seinen Prinzen Karl immerdar verehrt hat.

---

q **Karlsruhe**, 8. März. Die von der Großh. Steuerdirektion mit Rücksicht auf die Einführung des B. G.-B. gegebenen Erläuterungen beziehen sich ferner auf folgende Stellen: Zu Artikel 10 des Einkommensteuer-Gesetzes und § 16 der Vollzugsverordnung zu demselben; Artikel 21 des Kapitalrentensteuergesetzes und § 13 der Vollzugsverordnung hiezu. Künftig ist, wie bisher, zunächst nach dem Gesetze über Beseitigung der Doppelbesteuerung zu entscheiden, ob eine Person überhaupt im Großherzogtum steuerpflichtig ist. Sind mehrere Wohnsitze im Großherzogtum vorhanden, so ist für die Steuerveranlagung, wie bisher, die Hauptniederlassung entscheidend, deren Vorhandensein nach den Umständen des Einzelfalles zu beurteilen ist. Unter Vormundschaft stehende Minderjährige und Entmündigte teilen nicht mehr den Wohnsitz ihres Vormundes, sondern behalten denjenigen, den sie bei Beginn der Vormundschaft hatten, solange sie ihn nicht mit Einwilligung des Vormunds thatsächlich verlegen. Hinsichtlich der Beamten ist die Verordnung vom 14. April 1899 maßgebend. Wenn jemand im Großherzogtum lediglich deshalb steuerpflichtig ist, weil er im Großherzogtum einen dienstlichen Wohnsitz hat, so ist er selbstredend an diesem beizuziehen, wenn ein anderer Wohnsitz im Großherzogtum nicht vorhanden ist. Zu Artikel 19 des Einkommensteuergesetzes und § 31 des Kapitalrentensteuergesetzes: Zur Anmeldung der von einem Steuerpflichtigen zu wenig entrichteten Steuern sind als dessen Erben die durch Testament, Erbvertrag oder das Gesetz (B. G.-B. § 1924 und ff.) berufenen Personen verpflichtet, wenn sie die Erbschaft angenommen oder innerhalb der in § 1944 B. G.-B. bestimmten Frist nicht ausgeschlagen haben. Die Witwe ist durch das Gesetz (B. G.-B. §§ 1931 u. 1932) neben allen Verwandten ihres Mannes zur Erbfolge berufen und deshalb, sofern sie nicht durch den Erblasser von der Erbfolge ausgeschlossen worden ist, künftig immer zur Anmeldung der von ihrem Manne zu wenig entrichteten Steuer verpflichtet. Zu Artikel 8 des Kapitalrentensteuer-Gesetzes: Zu den Körperschaften rc. sind künftig die rechtsfähigen und nicht rechtsfähigen Vereine zu rechnen. (B. G.-B. § 21 ff., § 54.) Zu Artikel 3 des Kapitalrentensteuer-Gesetzes: Als faustpfändlich versicherte Kapitalschulden sind diejenigen zu behandeln, für welche eine bewegliche Sache oder ein zum beweglichen Vermögen gehörendes Recht oder ein im Schiffsregister eingetragenes Schiff als Pfand gemäß § 1204 u. ff. B. G.-B. haftet. Unterpfändlich versichert sind Kapitalschulden, wenn wegen derselben eine Hypothek, eine Grund- oder Rentenschuld, die nicht dem Steuerpflichtigen selbst zusteht, im Grundbuch eingetragen ist (B. G.-B. § 1113 ff., §§ 1184, 1191, 1195 und C. P. O. § 867). Der Kapitalrentenbezieher ist also berechtigt, nicht blos die Zinsen aus Hypothekenschulden, sondern auch Zinsen aus Grundschulden und den Jahresbetrag der Renten, die er an dritte Personen zu bezahlen hat, in Abzug zu bringen. Zu Artikel 15, 20 Ziffer 4 des Kapitalrentensteuer-Gesetzes, § 8 der Vollzugsverordnung hierzu: Hier handelt es sich um die Annahme einer Erbschaft durch die Erben, die durch Gesetz oder Verfügungen von Todeswegen berufen sind. Es kommen § 1943 u. ff. B.-G.-B. in Betracht. Zu Artikel 5 Absatz 3 des Gesetzes vom 26. Mai 1866, die neue Katastrierung der Gebäude im Großherzogtum betr., und Artikel 7 Abs. 2 Ziff. 2 des Gewerbsteuergesetzes: Nach § 94 Abs. 2 des B.-G.-B. gehören zu den wesentlichen Bestandteilen eines Gebäudes die zur Herstellung des Gebäudes eingefügten Sachen. Es gehören hiernach nicht zu solchen Bestandteilen Einrichtungen, Maschinen und dergl., die in ein hergestelltes Gebäude, um dieses zu einem bestimmten Zwecke zu verwenden, eingebracht worden sind, es sei denn, daß sie mit dem Gebäude in solche Verbindung gebracht worden sind, daß sie oder das Gebäude bei der Trennung zerstört oder in ihrem Wesen verändert werden würden, und sie deshalb nach § 93 B.-G.-B. Bestandteile des Gebäudes wurden. Diejenigen Einrichtungen eines Gebäudes, die hiernach als wesentliche Bestandteile des Gebäudes zu betrachten sind, sind im Sinne der oben angeführten Bestimmung als der Natur nach unbeweglich anzusehen und deshalb von der Gewerbsteuer freizulassen. Diese letztere Anordnung ist für die Gewerbtreibenden von großer Wichtigkeit.

⊕ **Heidelberg**, 8. März. Die von der nationalliberalen Partei geplante Trauerfeier für Georg Meyer und Karl Leimbach findet am Sonntag, den 11. ds., vormittags ½12 Uhr im großen Saale der Harmonie statt. Die Gedächtnisrede hält Herr Professor Rohrhurst; außerdem werden der „Liederkranz" und das städtische Orchester mitwirken. (Siehe Inserat.)

* **Ladenburg**, 7. März. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl siegte in der dritten Wählerklasse die sozialdemokratische Liste mit 150 Stimmen gegen 140 Stimmen der vereinigten bürgerlichen Parteien.

* **Philippsburg**, 7. März. Gestern wurde hier vom Großh. Bezirksamt Bruchsal der erste Amtstag abgehalten. Anläßlich dessen fand lt „Kraichg. Ztg." ein zahlreich besuchtes Festessen im „Einhorn" statt, dem auch der Amtsvorstand Herr Geh. Regierungsrat Lang beiwohnte und in dessen Verlauf der Freude der Bewohnerschaft Philippsburg über diese neueste wertvolle Errungenschaft mannigfacher beredter Ausdruck gegeben wurde.

* **Kehl**, 8. März. Der Rheindamm ist nun an der Stelle, wo der Einlauf zum Betriebe des Elektrizitätswerkes im Hafengebiet erstellt werden soll, auf die Breite von 26 m vollständig niedergelegt. Es erübrigt nun lt. „Kehl. Ztg." noch die Sprengung des restlichen Mauerwerkes und des Fundamentes, was wegen der Härte des Materials noch mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden ist.

bn. **Lahr**, 8. März. Ein größeres Schadenfeuer brach, wie bereits kurz gemeldet, heute Nacht um 3 Uhr in der Werkstätte des Schreinermeisters Jäckle, in der Kreuzgasse, auf bis jetzt unaufgeklärte Weise aus. Es griff mit rasender Geschwindigkeit, durch die großen Holzvorräte genährt, um sich, erfaßte die angrenzende Schreinerwerkstätte des Herrn Kuhl und beide Werkstätten sowie die Wohnhäuser. Die Feuerwehr arbeitete auf allen Seiten und konnte so wenigstens die stark gefährdeten Nachbarhäuser: die Cigarrenfabrik Lefer, eine Bank, und ein photographisches Atelier vor größerem Schaden bewahren. Die Geschädigten sind bis auf ein älteres Fräulein versichert. Die Feuerwehr hatte noch den ganzen Vormittag mit Lösch- und Abräumungsarbeiten zu thun, das Militär besorgte den Absperrungsdienst und war bei der Rettung von Möbeln, Kisten usw. behilflich.

* **Vom Bodensee**, 7. März. In einer noch im Sommer d. J. stattfindenden Versammlung von Fischern am Obersee wird der Antrag gestellt werden am Sonntag Abend setzen und auch bei Nacht fischen zu dürfen. Ferner soll zur Beratung kommen die Beschränkung des Fangs von Köderfischen und die Festsetzung der Grenze zwischen der Hochsee- und Uferfischerei.

* **Straßburg i. E.**, 8. März. Wie die „Straßb. Post" mitteilt, hat die Polizeidirektion infolge der in letzter Zeit in Berlin und Karlsruhe vorgekommenen Brände in Warenhäusern in hiesigen ähnlichen Geschäften Ermittelungen angestellt, um zu untersuchen, ob da, wo aufgespeicherte Warenvorräte die Entstehung und Ausdehnung eines Brandes begünstigen, die Umfassungen, d. h. Wände und Decken, so hergestellt sind, um dem Feuer besseren Widerstand leisten zu können. Bekanntlich war bis jetzt als feuersicherer Baustoff, insbesondere auch in Fachkreisen, das Eisen angesehen worden. Nach den gemachten Erfahrungen hat sich jedoch herausgestellt, daß es bezüglich der Feuersicherheit keinen ungünstigeren Rohstoff giebt. Um nun dem Eisen einen Schutz gegen die Verheerung des Feuers zu geben, wird in neuerer Zeit die Umhüllung desselben nach Art der Monier- und Rabitzherstellung angewandt, die sich in vielen Fällen schon bewährt hat. In dem hiesigen Warenhause von Tietz am Alten Weinmarkt werden auf Anordnung der Polizeidirektion sämtliche freistehende Eisenkonstruktionen nach System Rabitz (Gipsumhüllung) umkleidet, um so einer Feuergefahr standhalten zu können. Die Herstellung dieser Arbeit erfolgt nachts ohne Betriebsstörung.

* **Kleine Mitteilungen.** In der chemischen Fabrik „Rhenania" in Rheinau verunglückte ein daselbst beschäftigter, 28 Jahre alter italienischer Arbeiter dadurch, daß ihm eine schwere Eisenschiene auf den Rücken fiel, die ihm das Rückgrat durchschlug. Ins Spital nach Schwetzingen verbracht, starb er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. — Auf dem Schwarzwald wüteten am Sonntag in der Gegend von Neustadt und Lenzkirch heftige Schneestürme. In Neustadt zeigte das Thermometer 18 Grad, in Villingen am kältesten Tage sogar 22 Grad Celsius unter Null. — Das Hotel „zum Bären" in Titisee ist, wie der „Frbg. Ztg." gemeldet wird, an Herrn Gut, s. Z. Oberkellner im Feldbergerhof (Bruder des früheren Pächters der Luisenhöhe), für 245 000 M. verkauft worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. März.

= **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog nahm gestern vormittag von 10 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Um ½1 Uhr trafen hier zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften Prinz Heinrich XIX. Reuß mit Gemahlin ein und stiegen im Großh. Schlosse ab. Im Laufe des Nachmittags machten J. Durchlauchten Besuche bei den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie und kehrten abends gegen 6 Uhr nach Stuttgart zurück. Hierauf erteilte der Großherzog dem Geh. Kommerzienrat Dr. Oechelhäuser eine Privataudienz und hörte dann den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb. J. K. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin reisten am Dienstag nachmittag von Koblenz nach Abbazzia ab, wo dieselben einige Zeit bei dem Großherzog und der Großherzogin von Luxemburg verweilen werden. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften sind begleitet von der Hofdame Freiin v. Reck und dem Ordonnanzoffizier Hauptmann v. Pfeil.

= **Graf Rhena** ist heute vormittag zum Geburtsfest seines Vaters, S. Gr. H. des Prinzen Karl, aus Leipzig hier eingetroffen.

▭ **Polizeibericht.** Ein Dienstmädchen aus Ebersberg, welches erst seit kurzer Zeit hier ist, hat sich gestern abend 8 Uhr, Hautabschürfungen an Kopf und Ellbogen dadurch zugezogen, daß es an der

---

Entrüstung wieder den auftrotzte, der sie ohne Recht verdächtigte und beschimpfte.

Im Nebenzimmer stand Christine, die zitternden Hände zusammenschlagend, und drückte sich scheu hinter den großen Schrank in die Ecke, als der Förster jetzt die Thür aufriß, dröhnend hinter sich zuwarf und forteilte.

Im Walde kam Kurt an einer Gruppe von Holzfällern vorbei, bei denen sich auch Rupert befand, aber nicht im nüchternen Zustand. Die anderen trieben ihren Spott mit ihm und lachten, als er hin und herschwankte, mit lallender Stimme sein schweres Geschick und des Schneidemüllers Hartherzigkeit und Geiz verwünschend.

Olschmann wandte sich voll Ekel ab und sagte: „Ehrliche Arbeiter sollten sich schämen, den liederlichen Menschen mit Branntwein trunken zu machen."

„S' ist ein armer Kerl, Herr Förster. Da geben wir ihm eben ein Stück Brot und einen Schluck Schnaps und haben unseren Spaß an seinem dummen Geschwätz."

„Rohes Volk!" murmelte Kurt vor sich hin, während er tiefer in den Forst hinein schritt. Würziger Hauch stieg aus dem mit Tannennadeln besäten Boden auf. Der Anfang des Juni hatte eine Glutatmosphäre mitgebracht, wie sie sonst nur dem August eigen zu sein pflegt.

Ein Mann kam des Wegs daher und grüßte den Förster mit höhnischer Unterwürfigkeit, trollte aber schleunigst weiter, als dieser stehen blieb und ihn scharf ins Auge faßte.

Es war Martin Oertel, erhitzt und ermüdet. Er wollte nach G . . . hinüber, wo ein Volksfest abgehalten wurde und wo es was zu lachen gab über aufgeputzte Bauerndirnen und die Bauernburschen, die sich einen ganzen Kramladen bunter Bänder an Mützen und Schultern hingen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Herren- und Kaiserstraße von einem elektrischen Bahnwagen während des Fahrens absprang und zu Fall kam. Das Mädchen blieb einen Augenblick bewußtlos liegen; erholte sich aber sofort wieder und konnte den Heimweg nach der Herrenstraße zu Fuß zurücklegen.

* Durlach, 8. März. In der Maschinenfabrik Gritzner sind 30 Monteure ausständig geworden, weil die Direktion die geforderte Erhöhung der Akkordsätze ablehnte.

* Augustenberg, 20. Febr. An der hiesigen Großh. Obstbauschule wird dieses Jahr der theoretische und praktische Hauptkurs für Obstbau in der Zeit vom 27. März bis 12. Mai und 30. Juli bis 7. September abgehalten. In denselben werden junge Leute von 15—20 Jahren, welche einen guten Leumund und die für das Verständnis des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse besitzen, aufgenommen. Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von 1.40 M.; jedoch können die Kosten solchen Schülern, welche sich durch Fleiß und geordnetes Betragen auszeichnen, teilweise oder ganz nachgelassen werden; entfernter wohnende Schüler erhalten die Reisekosten ersetzt. Anmeldungen sind unter Beilage eines Schul- und Leumundszeugnisses und eines Nachweises, wer die Kosten für die Verpflegung des Schülers übernimmt, und, wenn auf eine Vergünstigung Anspruch erhoben wird, eines Vermögenszeugnisses, spätestens bis zum 20. März d. J. bei dem Vorstand schriftlich einzureichen.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 17. Febr. dem Expeditor beim Verwaltungshof, Kanzleirat Heinrich Pitsch, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 19. Febr. dem Fuhrunternehmer Irion in Königsfeld die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 8. März. (Effekten.) An der heutigen Börse war Geschäft in Brauerei Eichbaum-Aktien zu 167 Proz., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien zu 117,25 Proz. und Aktien der Zellstofffabrik Waldhof zu 243.50 Proz. Gesucht waren: Oberrh. Bank-Aktien zu 125 Proz., Rheinische Kreditbank-Aktien zu 143,50 Proz. und Storchenbrauerei Speyer zu 111 Proz. (+ 3 Proz.) Vereinigte Freiburger Ziegelwerke-Aktien notieren: 120,75 B., 120,25 G.

* Mannheim, 8. März. (Getreidebörse). Die Stimmung war ziemlich unverändert; die Forderungen Laplatas teilweise 1 Mk. per Tonne teurer. Die Kauflust war hier nicht von Belang. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133 bis M. 135, Südrussischer Weizen M. 125 bis M. 146, Kansas II M. 123,50 bis 124,—, Redwinter M. 130.— bis —.—. La Plata faq. M. 127— bis 128, feinere Sorten M. 133.— bis 135—, Russischer Roggen M. 110— bis —.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 81.— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 85— bis, Russische Futtergerste M. 108 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 106— bis —, Russischer Mittelhafer M. 97 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* Frankfurt a. M., 8. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 234.40 b. Diskonto-Kommandit 196.40, 60 b. Deutsche Bank 211.50 b. Dresdner 164.80 b. Berliner Bank 117.90 b. Bochumer 275.90, 276 b. Gelsenkirchen 211.25 b. Harpener 228.40 b. Hibernia 238.60, 90 b. Laurahütte 278.30 b. Westerregeln 216 b. Schuckert 232.40 b. Lahmeyer 168.90 b. Dürk u. Co. 109 b. Intern. Elektr. 143 b. Eschweiler 270 b. Hilgers 130.10 b. Staatsbahn 139.50 b. Lombarden 29.30 b. Gotthard 143.25 b. Central 145.25 b. Nordost 92.95 b. Union 80.05 b. Jura-Simplon 89.50 b. Italiener 94.75 b. Spanier 70.30 b. Portugiesen 24.30 b. 4½ Proz. Chile 83.60 b.

* Berlin, 8. März. Spiritus 50er—.—, 70er 47.00.

* Hamburg, 8. März. Kaffee good average Santos. (Schulßkurse. per März 36,75 Pf., per Mai 37,75 Pf.

* Magdeburg, 8. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.80—11.——, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.40—8.65—. Stetig. Brotraffinade I. 24.———.— Brotraffinade II. 23.75——.—, Raffinade mit Faß 23.75,——24.25, Gem. Melis I. mit Faß 23.25—, —.— Stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9.90,— G. 9.95,— Br., per April 9.95,— G. 9.97,50 Br., per Mai 10.02,50 G. 10.05 Br., per Aug. 10.20,— G. 10.22,50 Br., per Okt.-Dez. 9.42,50 G. 9.47,50 Br. Stetig.

* Amsterdam, 8. März. Roggen per Oktober 130.

* Rotterdam, 8. März. Zinn Banka prompt fl. 90,75.

* Liverpool, 8. März. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 18000 Umsatz 12000 B. Amerikaner ¹/₃₂ niedriger, Surats fest.

* London, 8. März. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen) Kupfer Chili-Bars cash 78⅛, do. 3 Monate 75—, — Zinn Straits cash. 151—, do. 3 Monate 142,— — Blei spanisch 16¾, do. englisch 16⅞. Zink ordinary brands 22⅛, do. Spezial brands 22⅝.

* London, 8. März. Silber 27½.

* Glasgow, 8. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. 2 d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. 6 d.

* Vereinsbank Karlsruhe. Im großen Eintrachtssaale fand Dienstag abend die ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitze des Aufsichtsratspräsidenten Herrn Stadtrat Wilser statt. Der Rechenschaftsbericht, die vorgeschlagene Gewinnverteilung und die Entlastung des Vorstandes wurden einstimmig genehmigt. Es werden somit 7 Proz. Dividende mit 100 388.40 M. an die bezugsberechtigten Geschäftsguthaben gewährt, 37 920 M. den Reserven und 30 000 M. dem Baukonto zugewiesen. Aus dem durch Herrn Direktor Peter eingehend erstatteten Geschäftsberichte geht hervor, daß der Umsatz der Bank, auf einer Seite gerechnet, sich um 21 Millionen auf 131 Millionen Mark erhöht hat. Die Zahl der Mitglieder hat sich von 3791 auf 3896 vermehrt. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen 1 554 721 M., die Reserven 357 528 M. Den kurzen Verpflichtungen der Bank in Höhe von 3491 063 M. stehen an Kasse, Bankguthaben, Effekten und Wechsel 2 660 628 M. und 734 941 M. durch Effektendepot gesicherte Ausstände gegenüber; außerdem 4 077 167 M. Durch Hypotheken und Bürgschaften gesicherte Konto-Korrent- und Vorschußschuldner. Die Liquidität des Institutes kann somit eine vorzügliche genannt werden. Der Reingewinn belief sich auf 179 201 M. Durch den Umbau des Bankgebäudes sollen Räumlichkeiten geschaffen werden, welche dem gesteigerten Umfange des Geschäftes entsprechen; unter anderem wird zur Verwahrung und Selbstverwaltung von Vermögen eine Stahlkammer errichtet, bei welcher die Erfahrungen der neueren Technik weitgehende Berücksichtigung finden. Mit Befriedigung nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß die Bank im abgelaufenen Jahre von Geschäftsverlusten gänzlich verschont geblieben ist und im Hinblick auf die guten Deckungen für ihre Ausstände auch keine solchen zu erwarten hat. Die vorliegenden Anträge fanden einstimmige Annahme und die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Herren Himmelheber, Kölitz und Markstahler, wurden wiedergewählt.

* Ulm a. D. Ledermarkt-Bericht vom 5.—6. März 1900. Der Ledermarkt war nur mäßig — gegen dem Herbstmarkt mit ca. 140 Ctr. weniger — befahren. Trotz dem knappen Bestand war die Stimmung wenig zugunsten der Verkäufer; der Umsatz vollzog sich langsam. Es wurden unter den Verkäufern die Vertreter von Schuhfabriken vermißt, welche sonst namhafte Quantitäten aus dem Markt nahmen. Verkauft und amtlich verwogen wurden:

Schmal- und Wildleder	31 172 Pfund	von	1.15—1.90 M.
Lohgar- und Sohlleder	11 581 „	„	1.05—1.30 „
Zeugleder	6 705 „	„	1.05—1.25 „
Kalbleder	2 771 „	„	2.30—2.50 „
	52 229 Pfund.		

Außerdem ca. 20 Ctr. Schafleder. Geldumsatz ca. 70 500 M. Die Ledermärkte in Ulm finden je am ersten Montag im März und am dritten Montag im September statt.

Letzte Nachrichten.

w München, 8. März. Der Gouverneur der Festung Ingolstadt, Generalleutnant Richard v. Schuh, wurde unter Verleihung des Großkreuzes des Militärverdienstordens zur Disposition gestellt und der Generalmajor v. Landmann, Kommandeur der 2. Feldartilleriebrigade, unter Beförderung zum Generalleutnant zum Gouverneur der Festung Ingolstadt ernannt.

w Berlin, 8. März. Der Bundesrat überwies heute die Beschlüsse des Reichstages zu dem von dem Abgeordneten Winterer vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des § 2 des Gesetzes betreffend die Verfassung von Elsaß-Lothringen vom 4. Juli 1879 den zuständigen Ausschüssen.

w Berlin, 8. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Kaiser beehrte heute nachmittag den Reichskanzler in seiner Amtswohnung mit einem längeren Besuch und nahm seinen Vortrag entgegen.

w Hamburg, 9. März. Nächsten Sonntag findet eine von Künstlern und Schriftstellern einberufene Protestversammlung gegen die lex Heinze statt.

w Hamburg, 8. März. Die Handelskammer beruft eine Tagung des „Ehrbaren Kaufmann" auf den 12. März nach der Börse ein, um gegen den Kommissionsbeschluß des Reichstages bezüglich des Fleischbeschaugesetzes Stellung zu nehmen.

w London, 8. März. Die Königin kam um 1 Uhr auf dem Paddington-Bahnhofe an und fuhr von dort nach dem Buckingham-Palaste. Längs des ganzen Weges drängte sich eine begeisterte Menschenmenge. Alle Kaufläden waren geschlossen; alle Fenster, selbst Dächer mit Zuschauern dicht besetzt, viele Union-Jacks schwingend. Auch viele Wagen waren mit Flaggen geschmückt. Auf der ganzen Strecke bildeten Studenten und Schulkinder Spalier und sangen bei der Vorbeifahrt der Königin die Nationalhymne „Rule Britannia".

* London, 8. März. Großes Aufsehen erregt die heute, am Tage der Ankunft der Königin in der Hauptstadt, bekannt gegebene, wie verlautet aus eigenem Antriebe der Monarchin hervorgegangene, auch wohl mit dem gegenwärtigen Kommando ihres Lieblingssohnes, des Herzogs von Connaught, über die Truppen in Irland zusammenhängende Absicht, einen vierzehntägigen, unter Umständen vierwöchigen Besuch in Dublin zu machen. („Köln. Ztg.")

w London, 9. März. Als die Königin gestern früh im Buckingham-Palaste eintraf, erwarteten sie die Mitglieder des Oberhauses und Unterhauses im Schloßhofe und sangen entblößten Hauptes Good save the Queen. Nachmittags unternahm die Königin eine Rundfahrt, überall enthusiastisch begrüßt.

Der südafrikanische Krieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

w Pretoria, 9. März. Bei Mafeking hat ein Kampf stattgefunden. Alle Außenforts mit Ausnahme eines einzigen wurden von den Buren genommen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

w Pretoria, 9. März. Reutermeldung vom 6.: Amtlich wird gemeldet, daß am letzten Sonntag ein heftiges Gefecht bei Dordrecht stattfand und die Engländer mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. 3 Kanonen wurden erbeutet, 3 Buren getötet, 5 verwundet.

Verschiedenes.

* Laurenço Marques, 8. März. Präsident Krüger erklärte am Vorabend seiner Abreise von Pretoria nach Bloemfontein, der Zweck seiner Reise sei, ein Kompromiß abzuschließen. Er glaube, daß die Angelegenheit zu jedermanns Zufriedenheit geordnet werden würde. („Times").

* London, 8. März. Die „Times" hört, das Kabinett habe beschlossen, bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge einen Vorschlag auf Austausch von Gefangenen weder zu unterbreiten noch in Erwägung zu ziehen.

w Kapstadt, 8. März. Die von den britischen Behörden gegen Ehrenwort nach Durban entlassenen Reichsangehörigen Fom und Struck sind nunmehr bedingungslos freigelassen worden.

w Biggarsberg, 9. März. Reutermeldung vom 5. März: Heute morgen wurde in Glencoe ein Kriegsrat abgehalten. Botha wurde in demselben zum Generalleutnant in Natal, Meyer, Burger, David Joubert, Erasmus und Toorie zu seinen Unterführern ernannt.

w Bloemfontein, 9. März. Präsident Krüger ist hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von Präsident Steijn empfangen. Aus dem Süden und Westen werden keine Bewegungen gemeldet.

w Pretoria, 9. März. In allen Kreisen wird große Befriedigung ausgedrückt über die Höflichkeit, mit der Cronje sowohl nach seiner Uebergabe, als bei seiner Ankunft in Kapstadt von den Engländern behandelt worden ist. Krüger besuchte die Burenlager im Süden von Bloemfontein.

w London, 9. März. Wie dem Bureau Reuter über Laurenço Marques aus Pretoria vom 5. gemeldet wird, besagt ein amtliches Kriegsbulletin vom genannten Tage: In den letzten Tagen sind nur wenig Nachrichten von den Kommandos eingegangen. Es ist schwierig, richtige Informationen zu geben. Das Eindringen einer feindlichen Streitmacht in das Gebiet des Freistaates und andere Umstände machten es nötig, andere Stellungen besonders in Natal einzunehmen. Wir haben uns auf Biggarsberg zurückgezogen. Alle Kommandos mit Ausnahme einiger Weniger, die sich auf Vanrenenpaß zurückgezogen haben, sind dort eingetroffen. Oberhalb Colesberg sind mehrere Stellungen von uns genommen worden. General Dewet führt jetzt den Oberbefehl über alle Kommandos am Modderflusse.

w München, 9. März. Die „Correspondenz Hofmann" meldet; Die großbritannische Gesandtschaft in München konstatiert in einer an das Ministerium des königlichen Hauses und des Aeußern gerichteten Note, gegenüber anderen in der Presse verbreiteten Nachrichten, in offizieller Weise, daß von den britischen Truppen in Südafrika keine Explosivgeschosse, sondern nur feste Geschosse verwendet werden.

Brand des Théâtre Français.

w Paris, 8. März. Im Théâtre Français brach heute mittag Feuer aus; das Gebäude scheint verloren.

w Paris, 8. März. Das Feuer brach um 12 Uhr 5 Min. auf dem Hintergrund der Bühne aus, als die Schauspielerinnen Dudlay und Henriot für das heutige Matinee probten. Die elektrische Leitung der Bühne schmolz. Das Feuer ergriff die Dekorationen und verbreitete sich sehr rasch. Das Personal rettete mit Mühe einige Gegenstände, indem es dieselben aus dem Fenster warf. Um ½2 Uhr war dem Umsichgreifen des Feuers Einhalt gethan, das Theater jedoch ist völlig zerstört. Ueber den Brand wird weiter gemeldet: Sobald Feuerlärm geschlagen war, eilte von allen Seiten Hilfe herbei. Um das Gebäude sammelte sich eine sehr zahlreiche Menge an. Gegen 1 Uhr brannte das ganze Gebäude. Die Flammen schlugen zu den Fenstern heraus. Heute sollte eine Mittagsvorstellung stattfinden. Einige bereits eingetroffene Maschinisten konnten sich nur mit Mühe retten, da die Treppe plötzlich in Feuer und Rauch gehüllt war. Ein alter Mann, der sich auf einem Balken nach der Rue Richelieu geflüchtet hatte, wurde auf einer Leiter in Sicherheit gebracht, die man auf einen Omnibus gestellt hatte. Der größte Teil der Kunstgegenstände, die Bibliothek und ein Teil des Archives vom Museum wurden gerettet. Die Bühne und das Theaterinnere ist nur ein Trümmerhaufen Die Umfassungsmauern haben nur wenig gelitten. Die unter den Trümmer gefundene Leiche, welche nach dem Schauhause überführt wurde, ist von Kollegen als die der Schauspielerin Henriot rekognosziert worden.

* Paris, 8. März. Soeben sind die Plafonds der Bühne und der Foyers des Théâtre Français eingestürzt.

w Paris, 9. März. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr stürzten Treppen und Plafonds des Théâtre Français ein Um ½6 Uhr brannte es noch fort. Waldeck-Rousseau, sowie einige Minister und der Chef des Generalsekretariats Loubets begaben sich nach dem Brandplatze. Das Theater wird für völlig verloren gehalten und wieder neu gebaut werden. Die Abendblätter rühmen zwar die Unerschrockenheit der Feuerwehr, tadeln aber die Organisation des Feuerwehrdienstes. Während des Brandes schnitten einige Individuen Gemälde aus den Rahmen und nahmen sie mit sich.

w Petersburg, 8. März. Im Gebäude des Generalstabs brach heute früh Feuer aus. Bis Mittag war es nicht gelöscht.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 9. März. „Cyrano von Bergerac". (B 40). Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 10. März. „Wallenstein's Lager", — „Die Piccolomini". 20. Vorst außer Ab. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 11. März. „Die Afrikanerin". (A 41). Anfang ½7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Frankfurter Börsenkurse vom 8. März 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl.-M.	96.20	96.30
„ 3½ „ „	96.20	96.3.
„ 3 „ „	86.5.	86.50
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	96.50	96.5.
„ 3½ „ „	96.20	96.30
„ 3 „ „	88.1.	88.20
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.80	94.80
3½ dto. . . M.	94.80	94.80
„ 3½ v. 86 (abg.) „	96.00	96.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	94.70	94.7.
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.90	100.90
3 E.-B.-Obl. M.	85.50	85.50
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	88.90	88.90
Hamb. 3½ St.-Rente „	98.5.	98.50
Gr. Hessen 4 St.-R. „	102.1.	102.10
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	95.30	95.5.
„ 3½ v. 81/88 „	95.50	95.50
„ 3½ v. 85 u. 87 „	95.3.	95.50
„ 4 v. 1891 „	101.1.	101.10
„ 3½ v. 88 u. 89 „	96.00	96.00
„ 3½ v. 1893 „	96.50	96.50
„ 3½ v. 1894 „	—	96.50
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.20	91.30
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	38.10	38.10
Italien. 4 Rente . Lr.	94.90	94.90
Italiener 4 Rente Lr.	—	94.70
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.70
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.50	99.5
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	99.0.	99.10
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	122.5.	122.80
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	98.40	98.40
„ 4⅕ Papierrente fl.	98.4.	98.5.
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	—	123.50
Portugiesen 4 St.-Anl.	37.50	37.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.80	98.80
dto. 3% . . . fl.	24.2.	24.30
Rumän. amt. 5 Rte. 81 88	96.20	96.2.

	Pap.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	82.50	82.60
„ 4 „ v. 94	82.80	82.80
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	99.60	99.60
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.80	99.80
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	99.80
4 „ Staatsr. v. 94	99.60	99.60
3½ „ Goldanl. v. 94	97.00	97.0.
Schweden 3½ v. 80 M.	96.40	96.40
„ 3½ v. 86 „	94.00	94.00
„ 3½ v. 90 „	94.50	94.5.
„ 3 . . „	95.50	95.50
4 Serb. amort. v. 1895	61.80	61.9.
4 Span. ausl. v. 1882	70.2.	70.20
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.20	98.2.
4 Ungar. Staatsr. Kr.	92.8.	92.80
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.00	101.1.
4½ „ E.-A. 89 Silb.	100.10	100.20
Argentinier 5 Goldanl.	84.0.	84.00
6% Chinesische Anleihe	—	104.70
5½ „	101.80	101.80
4 Egypt. unific. Obl.	105.20	105.20
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.80	41.80
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	94.0.	94.00
3 Baden-Bad. v. 1886	86.60	86.0.
3½ „ von 98—1903	92.60	92.6.
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	93.00
3½ dto. v. 98—1902	—	94.80
3½ Heidelberg v. 1894	—	93.00
3 Karlsruhe von 1886	—	88.70
3 „ von 1889	88.70	88.70
3 „ von 1896	85.00	85.00
3 „ von 1897	—	85.20
3½ Lahr von 1889	—	94.00
3½ Mannheim v. 1888	—	98.70
3½ „ v. 1895	—	29.30
3½ „ 1898—1908	—	94.00

	Pap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	101.60	101.60
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.6.	68.60
4 dto. Rom i. G. fl.	95.80	95.8.
gr. Serie II—VIII	95.3.	95.30
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	156.8.	156.90
Frankfrt. Bank M. 4%	—	196.90
Badische Bank . 4%	123.50	123.50
Berliner Hdlsges. 4%	172.9.	172.90
Darmstädt. Bk. M. 4%	141.50	141.50
Deutsche Bank . 4%	212.00	212.00
Deutsche Vereinsb. 4%	119.90	[illegible]
Disk.-Komm.-Ant. 4%	197.70	197.10
Dresdener Bank 4%	165.00	165.0
Mitteld. Kreditb. 4%	115.70	115.70
Natlbk. f. Deutschl. 4%	146.9.	146.90
Oberrhein. Bank 4%	126.00	126.00
Pfälzische Bank 4%	131.20	131.20
Rheinische Kreditbk. 4%	143.80	143.8.
Süddeutsche Bank 4%	103.00	103.0
Württ. Notenbank 4%	111.20	111.20
„ Vereinsb. 5%	145.00	143.0.
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	126.20
„ Kredit-Bk. 5%	—	255.10
Wiener Bankverein 5%	136.0.	136.00
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	370.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	394.90	394.9.
Bad. Uhrenfabr. Furtw	48.00	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	75.00	75.00
Cementwerk Heidelbg.	—	156.6.
Ettlinger Spinnerei	—	118.5.
Farbwerke (Höchst) 5	387.10	387.10
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	192.50	192.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	108.00	108.0.
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	243.7.
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	230.00	230.00

	Pap.	G.
Pfälzische Maxb. 4½%	147.50	147.50
Pfälzische Nord 4%	133.50	133.50
Nordd. Lloyd . 4%	124.6	124.80
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	139.50	139.5.
Oest. Südb. (Lomb.) 5	29.30	29.30
Gotthardb. 500 Fr. 4%	143.30	143.30
Ital. Mittelm. L. 500 4	101.00	101.00
Westsizilian. E.-B. 4%	40.2.	40.20
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	59.50	59.50
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	101.50	101.50
3½ Pfälzische . . .	93.00	93.00
3½ „ conv. .	93.5.	93.9.
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.00	95.10
4 „ steuerfr.	98.50	99.00
4 Franz Josef „	96.40	96.40
4 Mähr. Grzb. v. 95	96.30	96.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	108.10	108.10
5 dto. Lit. B. fl.	106.2.	106.2.
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.60	100.60
4 „ „ M.	93.90	94.00
3 „ „ Fr.	70.50	70.60
5 „ Ungar. Stsb.	107.10	107.10
4 „ von 1883 M.	98.10	98.10
3 „ I.—VIII. Em.	88.90	88.90
3 „ IX. Emmiss.	81.0.	87.00
3 „ von 1885 Fr.	84.70	84.80
3 „ Erg.-Netz „	87.50	87.5.
3 „ von 1895 strf.	80.60	80.70
3 Prag-Dux v. 1896	77.00	77.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	74.50	74.5.
3 dto. v. 1891	72.70	72.70
4 Rudolf . . strf. fl.	97.30	97.30
4 „ (Salzkgtb.) M.	98.20	98.30
5 Ungarische Galiz. fl.	105.50	105.50
5 Vorarlberg . strf.	97.20	97.30
3 Ital. Eisb. G. A—E	57.9.	58.00

	Pap.	G.
3 Livornes L. C, D. u. D²	61.30	61.3.
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.30	61.30
4 Toskanische C. Fr.	97.60	97.6
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.50
4 Russ. Südwest E.-B.	99.50	99.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	98.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	101.00	101.00
Oeste de Minas E.-B.	—	46.90
5 Cal. Pac. III. Mortg.	102.50	102.60
5 California u. Oregon	111.10	111.10
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.40	115.4.
Southern Pac. of Calif.	107.50	107.60
West. N.-York P. I. M.	113.1.	113.10
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.20	100.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.60	93.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.60
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	93.00
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.50	100.50
3½ dto.	—	93.90
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.70	99.70
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	92.10
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	92.10	92.10
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	92.10
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.50
4 Preuß. Hyp.-Vers.-Bk.	98.50	98.50
3½ „ Vers.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.20	92.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	93.10	93.10
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.20	100.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.70	107.80
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.20	100.30
3½ dto.	92.50	92.50
3½ dto. S. 69—82	92.60	92.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

	Pap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	100.20	100.2.
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union-H.	112.50	112.50
4½ Eisenbahnrentenb.	102.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96.00
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	143.90	144.00
4 Bayerische Prämien	164.00	164.10
5 Donauregulierung .	129.3.	129.30
3½ Köln-Mindener .	151.60	155.00
3 Madrider 100 Fr. .	45.00	45.60
4 Meininger Präm.-Pf.	131.6.	131.60
3 Oesterr. v. 1854 .	167.8	167.80
4 „ v. 1860 .	137.5	137.50
3 Oldenburger . . .	128.40	128.40
3 Türken Fr. 400. .	123.40	123.40
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	44.20	44.30
Augsburger . . fl. 7	25.40	25.5
Braunschweig Thlr. 20	130.50	130.5.
Finnländer Thlr. 10	63.80	63.8
Freiburg (Kant.) Fr. 15	25.20	25.20
Mailänder . Fr. 45	—	47.80
„ . Fr. 10	13.00	13.30

	Pap.	G.
Meininger . fl. 7	24.50	24.50
Neuchateler . Fr. 10	—	27.80
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	338.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	334.60
Pappenh. Gräfl. „ 7	21.50	24.80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	284.00	284.00
Venetianer . Lire 30	22.80	23.00
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.19½
dto. Eisenbahn . . .		4.19½
Belgische . . . Fr. 100		80.80
Franz. . . . „ 100		81.00
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.25
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.33	16.29
Dollars in Gold . .	4.2.	4.17
Engl. Sovereigns .	20.4.	20.42
Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.40
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.75	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	75.975	—
London	Lstr. 1	20.505	20.49 B 20.45 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80.675	80.90
Wien ö. W.	fl. 100	84.40	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 27. März 27. April. Abrechnungstage: 29. März 30. April.

Trauerfeier
für Georg Meyer und Karl Leimbach.

Sonntag den 11. März, vormittags pünktlich 11½ Uhr findet im **grossen Saale der Harmonie** dahier unter Mitwirkung des **Liederkranzes** und des **städtischen Orchesters** für **Georg Meyer** und **Karl Leimbach** eine Trauerfeier statt, bei welcher Herr Professor **Rohrhurst** die Gedächtnisrede halten wird. Wir laden zu dieser Feier die Freunde und Verehrer der Verewigten aus Stadt und Land mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ein. Die Galerie ist für Damen vorbehalten; Aufgang durch die neue Treppe.

Heidelberg, den 8. März 1900. 1351.2.1

Der geschäftsführende Ausschuss der nationalliberalen Partei.

Rathaus-Saal. Freitag den 9. März, abends 7½ Uhr:
Grosser Experimental-Vortrag
des Psycho-Physiologen Herrn **Carl Huter**
über
Gesichts- u. Körperausdruckskunde
in der Geschichte, Philosophie und bildenden Kunst
und die Ergebnisse der neuesten Forschungen über Körper- und Seelenleben mit experimentalen Vorführungen.
Eintrittskarten im Vorverkauf sind in der Musikalienhandlung v. **O. Laffert, H. Kunz** Nachf. zu haben. 1325.3.
Reservierter Platz Mk. 1.50, Saal Mk. 1.—, Galerie Mk. —.50, für Schüler Saal Mk. —.50. An der Abendkasse: Reservierter Platz Mk. 2.—, Saal Mk. 1.25.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines
Klaviers
sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen und Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—4

Zuntz
Java-Caffee

— aus der *Dampf-Kaffee-Brennerei* von —
A. Zuntz sel. Wtwe
Königl. Grossherzogl. etc. Hofl.
— Bonn * Berlin * Hamburg —
wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee bestens empfohlen. — Sorgfältigste Auswahl u. sachgemässe Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennmethode, gewährleisten einen stets gleichmässigen Aufguss, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit vollauf entspricht.

II. Mocca-Mischung	à M. 2.—.	**Ia gebr. Java-Caffee**	à M. 1.90.
IIa gebr. Java-Caffee	„ „ 1.80.	**Haushalts-** „	„ „ 1.70.
Wiener Mischung	„ „ 1.60.	**Hamburger Mischung I**	„ „ 1.50.
Hamburger „ II	„ „ 1.40.	**Berliner** „	„ „ 1.20.

per ½ Kilo
Käuflich in **Karlsruhe** bei
Herm. Baumann, Ecke Kaiser- und Kreuzstr., **Friedr. Benzel,** Ecke d. Karl- u. Amalienstr. 14b, **S. Blum,** Kaiserstr. 154, **K. Friedrich We.,** Zähringerstr., **Carl Hager,** Grossh. Hofl., **Aug. Klingele,** Amalienstr. 71, **Adolf Körner,** Sophienstr. 66, **Victor Merkle,** Ecke Kaiser- und Douglasstr., **Carl Roth,** Grossh. Hofl., Herrenstr., **A. van Venrooy,** Ecke Leopold- u. Sophienstr. 327.20.19

Eine halbe Million
ist noch zu gewinnen in der 1363.1
Aachener Dom- und Krönungshaus-Lotterie,
Lose, ¹/₁ à 10 Mk., ¹/₄ à 2.50 Mk., auch **Donaueschinger** und **Maimarkt-Lose** sind noch, so lange Vorrat reicht, zu haben im Lotterie- und Bankgeschäft von
Carl Götz,
Hebelstraße 11/15, beim Rathaus.

Vernickeln u. Emaillieren
von **Fahrrädern,** sowie sämtliche **Reparaturen** werden billig und schnell ausgeführt in **eigener Werkstätte.** 816.10.9
Patria-Fahrrad-Vertrieb,
G. m. b. H.
Kaiserstr. 161. Kaiserstr. 193.
Telefon 533.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Dezember v. J. wird mitgeteilt, daß für den **direkten Güterverkehr zwischen Stationen der rumänischen Eisenbahnen** einerseits und Stationen der **badischen** Bahnen, sowie der übrigen **süddeutschen** Bahnen (mit Ausnahme der elsaß-lothringischen Bahnen), andrerseits der angekündigte **neue Verbands-Gütertarif** — Teil II, Heft 1 — mit Giltigkeit **vom 1. April l. J.** zur Einführung gelangt.

Hierdurch wird der seitherige Tarif — Teil II, Heft 1 — giltig vom 1. Juni 1895 nebst Nachtrag I und II, sowie der Tarif — Teil II, Heft 3 — giltig vom 1. November 1898, aufgehoben und ersetzt. 1333.1

Dagegen bleibt der Tarif — Teil II, Heft 2 (Getreidetarif) — giltig vom 1. Februar 1898 — bis auf weiteres in Kraft bestehen.

Insoweit durch den neuen, vom 1. April l. J. giltigen Verbandsgütertarif Frachterhöhungen und Verkehrsbeschränkungen eintreten, bleiben die Frachtsätze des bisherigen Tarifs — Teil II, Heft 1 und Teil II, Heft 3 — noch bis zum 1. Mai 1900 in Geltung. Der neue Tarif enthält außer den Frachtsätzen für den allgemeinen Eil-, Stückgut- und Wagenladungsverkehr eine Anzahl von Ausnahmetarifen, die auf besonders ermäßigter Taxgrundlage beruhen.

Die diesseitige Station **Hagen** ist in dem neuen Tarif nicht wieder aufgenommen, dagegen die Station **Baden Baden** in denselben neu einbezogen worden.

Bis zur demnächstigen Ausgabe des neuen Teils I (Abt. A und B) bleiben die einschlägigen Bestimmungen des gegenwärtig giltigen Teils I — Abteilung A und B — noch in Giltigkeit.

Weitere Auskunft erteilen das diesseitige Gütertarifbureau und die Verbandstationen, bei welchen der neue Tarif nach dessen Erscheinen zum Preis von 4 Mark für das Stück bezogen werden kann.

Karlsruhe, den 5. März 1900.
Großh. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die Firma Gebrüder Körting in Körtingsdorf bei Hannover beabsichtigt zufolge Auftrags der Kaiserlichen Oberpostdirektion **inmitten des Hofes des Postneubaues dahier eine Anlage zur Erzeugung von Gas zu errichten,** welch' letzteres zum Antriebe der für die elektrische Beleuchtung des Postgebäudes bestimmten Dynamomaschinen dienen soll.

Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen liegen in den Kanzleien Großherzoglichen Bezirksamts (Zimmer Nr. 26) und des Stadtrats dahier (Zimmer Nr. 70) zur Einsicht offen. Indem wir dies gemäß § 17 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung zur öffentlichen Kenntnis bringen, fordern wir die Beteiligten hiermit auf, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen bei Großherzoglichem Bezirksamt oder dem Stadtrat dahier binnen 14 Tagen — vom Ablauf des 7. März ds. Js. an gerechnet — anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Karlsruhe, den 6. März 1900.
Der Stadtrat.
Siegrist.
1332.1 Riedel.

Constante Wasserkraft
mit ca. 40 HP. u. einem dazu gehörigen, ca. 2 Morgen umfassenden Gelände, mit versch. Baulichkeiten, ist in einer 8000 Einwohner zählenden Stadt im württbg. Oberland, nur 3 Minuten vom Bahnhof entfernt gelegen, um den billigen Preis von **Mk. 60,000.—** zu verkaufen u. event. sofort zu übernehmen. Anzahlung bleibt freier Vereinbarung vorbehalten. Das Anwesen wäre zur Anlage einer größeren Fabrik vorzügl. geeignet, da zahlreiche Arbeitskräfte um sehr mäßige Löhne zur Verfügung stehen. Kostenfreie Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 51.3.2

Pianino,
von Biese, neue Achsen, neue Hämmer, neue Saiten, frische Politur, herrlicher Ton, zum billigen Preis von Mk. 420.— abzugeben bei **M. Hack,** Pianohandlung, Ecke der Kriegs- und Rüppurrerstraße 2, 2 Treppen, Telefon 594. 1255.3.2

Deutsche Waffen- und Munitonsfabriken.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am
Freitag den 6. April 1900, vormittags 11 Uhr,
in Berlin, im Konferenzsaale der Gesellschaft, Dorotheenstraße 43/44, stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht der Direktion; Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung; Bericht des Aufsichtsrats und der Revisoren über die Prüfung der Vorlagen.
2. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats, über die Gewinnverteilung und Festsetzung der Dividende.
3. Aufsichtsrats-Wahlen.
4. Wahl von Revisoren.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, haben ihre Aktien, oder den Niederlegungsschein einer öffentlichen Anstalt oder eines Notars über Niederlegung der Aktien, bis spätestens Montag den 2. April a. c., abends 5½ Uhr, entweder bei den Gesellschaftskassen in Berlin oder in Karlsruhe oder 1348.1
in **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
bei dem **Bankhause S. Bleichröder,**
bei dem **Bankhause Born & Busse,**
bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
bei der **Dresdener Bank,**
bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Köln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
bei dem **Bankhause A. Levy,**
in **Karlsruhe** bei dem **Bankhause Ed. Koelle**
niederzulegen.

Berlin, den 7. März 1900.
Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.
Der Aufsichtsrat:
... Heidmann.

Je länger je lieber
bevorzugen unsere Damen die Vorwerk'schen Fabrikate, weil dieselben elegant und von vorzüglicher Qualität sind:
Vorwerk's Velour-Schutzborde gestempelt „Vorwerk" für Haus- und Strassenkleider,
Vorwerk's Mohair-Borde gestemp. „Vorwerk Primissima" für Promenaden- und Gesellschaftskleider,
Vorwerk's Velutina reich mit Sammet-Stoss ausgestattet, für elegante Toiletten.
Jedes bessere Geschäft führt diese 3 Qualitäten.
VORWERK
362.6.4

Für Karlsruhe und Umgebung habe ich die Vertretung für 1225.4.2
Hugo Stangen's
Gesellschaftsreisen zur Weltaustellung
Paris 1900
übernommen und gebe Prospecte gratis ab. Ebenso liegen Einzeichnungslisten zur Teilnahme bei mir auf.
Th. Ulrici,
Buchhandlung,
157 Kaiserstrasse. Telefon 485.

Liederhalle Karlsruhe
Samstag den 10. März, abends 8½ Uhr,
Herrenabend
im **Vereinslokal**
mit besonderem Programm
unter Mitwirkung des Vereinsorchesters.
Unsere verehrlichen Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen. 1326.2.2
Der Vorstand.

Otto's neuer Motor
aus der Gasmotorenfabrik Deutz,
stehender und liegender Anordnung, in Größen von ½—1000 Pferdestärken, für **Gas, Benzin und Petroleum.** 191.52.40
Ventil-Präcisions-Steuerung.
Ueber 55,000 Motoren mit ca. 260,000 Pferdekräften in Betrieb.
Faas & Dyckerhoff, Mannheim,
Generalvertreter für Baden, Pfalz 2c.

Lebens-Versicherung.
Für Baden wird ein tüchtiger, leistungsfähiger Reise-Inspektor gegen hohes Gehalt, Reisespesen, Provision 2c. 2c. **von einer erstklassigen, gut eingeführten Gesellschaft gesucht. — Qualificierte Herren wollen ihre Bewerbungen gefl. einreichen unter R. K. 100 postlagernd Karlsruhe (Baden). Diskretion wird zugesichert.** 1204.3.3

Jeder Garten wird
den schönsten natürlichen Blütenschmuck
durch
Bepflanzung mit den feinsten
Stauden-
— das sind: ausdauernde, krautartige Blütenpflanzen — erhalten. Unser illustriertes Hauptverzeichnis enthält zur
Anpflanzung
die auserlesensten Stauden, wird stets durch Neuzüchtungen und Einführungen
bereichert!
und wird kostenfrei gesandt!
Goos & Koenemann,
Versandt-Gärtnerei,
Grossherzogl. hess. Hoflief.,
Walluf 1338
bei Wiesbaden. 20.1

Damen finden in isoliert geleg. Landhaus disk. liebev. Aufnahme. Offerte sub N. T. befördert **G. Beitzwenger, Stuttgart.** 689.5.3

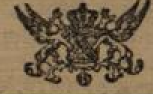
Tüchtiger und zuverlässiger, junger aber energischer
Mann,
militärfrei, mit guter Handschrift, findet dauernde und gutbezahlte Stellung als **Vorarbeiter** in einem **Glasreinigungs-Institut.**
Anmeldungen mit Zeugnisabschriften und Altersangabe sind an die Expedition ds. Bl. einzureichen unter Nr. 1211.3.3

Praktischer Arzt sucht Landpraxis
im Elsaß od. Baden. Gefl. Offerten unt. **Z. 640** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G. **Straßburg i. E.** 1168.3.3

Ein tüchtiger, jüngerer
Kaufmann
für allgemeine Büreauarbeiten wird von einer 1344.3.1
grossen Fabrik Süddeutschlands
zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter **P. C. 838** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Frankfurt a. M.**

Confirmations-Gesangbücher
und 795.10.7
Gebetbücher
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Herm. Schmidt Nachf.
L. Wohlschlegel,
jetzt
Kaiserstrasse 173,
zwischen Ritter- u. Herrenstr.
Der Name wird gratis aufgedruckt.

Grundkapital:
Vier Millionen Mark



BADISCHE FEUER-VERSICHERUNGS-BANK
KARLSRUHE.
Versicherung
von Gebäuden, sowie Fahrnissen jeder Art, als: häusliches Mobiliar, landwirthschaftliche Erzeugnisse und Geräthe, Vieh, Fabrik-Einrichtungen und -Vorräthe, Waarenlager etc. etc. gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Gefahr.
Mässige und feste Prämiensätze.
Auskunft, sowie Prospecte und Antrags-Formulare verabfolgen bereitwilligst
Die Direction in Karlsruhe
sowie sämmtliche Vertreter der Bank.
Tüchtige Agenten jederzeit gesucht.
326.26.19

Gabelsberger Stenographen-Verein Karlsruhe.
Zu der am
Samstag den 10. März, abends präzis ½9 Uhr,
im **Apollotheater** (Marienstraße 16) stattfindenden
✖ Abendunterhaltung, ✖
verbunden mit
Vorträgen, Theateraufführung und Tanz
laden wir unsere verehrl. Mitglieder nebst werten Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein und bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. 1285.2.2
Der Vorstand.

Geschäftshaus.
Ein in erster Geschäftslage einer in erfreulichstem Aufblühen begriffenen größeren Amts- u. Fabrikstadt des bad. Schwarzwaldes — Eisenbahnknotenpunkt, Sitz höherer Schulen — befindliches, großes Geschäftshaus mit 3 geräumigen Läden, verschiedenen Wohnungen, Hof und einem an eine Parallelstraße grenzenden großen Hinterhause **ist zu verkaufen** — Dasselbe ist in bestem Stande, eignet sich für kaufmännische Geschäfte jeder Art und könnte bald übernommen werden — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 915.3.3

Deutsche Seemanns-Schule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospecte durch die Direction.
1073.5.8

Conditor-Lehrling.
Ein junger Mann, der Lust hätte, die Conditorei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen auf Ostern eintreten bei 1192.3.3
Fr. Nagel, Conditorei, Karlsruhe, Waldstr. 43.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Freitag den 9. März 1900:
Abteil. B (Gelbe Abonnementskarten).
40. Abonnements-Vorstellung.
Eingetretener Hindernisse wegen statt „Graf Königsmark"
Cyrano von Bergerac.
Romantische Komödie in fünf Akten von Edmond Rostand.
Personen:

Cyrano von Bergerac	Fritz Herz.
Christian von Neuvillette	Alfred Gerasch.
Graf Guiche	Josef Mark.
Vicomte Valvert	Hugo Höcker.
Madeleine Robin gen. Roxane	Minna Höcker.
Ihre Duenna	Marie Schmidt.
Ragueneau	W. Wassermann
Lise, seine Frau	O. Gerhäuser.
Le Bret, Cyranos Freund	Wilh. Beyer.
Carbon von Castel-Jaloux, Hauptmann	Wilh. Kempf.

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg